

# Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Gedern



Kirchliches Leben entwickelte sich in Gedern in einem Zeitraum von über 1200 Jahren. Stand hier doch schon 797 n.Chr. eine Kirche, in der die Menschen Gottesdienst feierten und im Glauben gestärkt wurden. Das Evangelium von Jesus Christus dürften fränkische oder irisch-schottische Mönche nach Gedern gebracht haben. Wie in einem Güterverzeichnis des Klosters Lorsch erwähnt wird, schenkte ein Reginher die Marienkirche zu Geriwarda (Gedern) in pagus Wettereiba (Wetterau) nebst 8 Hörigen der bedeutenden fränkischen Abtei Lorsch und stellte sie damit unter deren Schutz. Die Gederner Kirche war die älteste und zunächst wahrscheinlich einzige in der hiesigen Gegend. Sie diente über Jahrhunderte hin als Pfarrkirche auch für die benachbarten Orte, bis diese mit eigenem Kirchspiel selbständig wurden, zuerst 1016 Wingershausen. Das Patronatsrecht besaßen im Mittelalter der Erzbischof von Trier und später die jeweiligen gräflichen Landesherren Gederns.

Die alte, wahrscheinlich aus Holz errichtete Kirche wurde um das Jahr 1300 durch einen massiven Neubau im gotischen Stil ersetzt. Er erhielt einen mächtigen Wehrturm aus Basaltsteinen mit Schießscharten und einer hoch aufragenden achteckigen Spitze, deren Abschluss ein Kreuz bildete. Der Kirchturm und eine starke Mauer um den danebengelegenen Friedhof (Kirchhof) boten als Zufluchtsstätte in den damaligen unsicheren Zeiten Schutz.

Die Einrichtung einer Kaplanei wird 1512 und die Einführung der Reformation 1539 erwähnt. Bald danach kam es zu einem „Bildersturm“ mit der Beseitigung von Heiligenfiguren aus der Kirche, vermutlich auch einer Marienstatue in der Nische links neben dem Haupteingang.

In den Jahren 1737 und 1738 erhielt der Wehrturm seinen noch heute vorhandenen dreistufigen barocken Abschluss, bekrönt von einer durchbrochenen welschen Haube. Infolge des Baus der neuen „Staatsstraße“ 1841 musste der Friedhof mit seiner hohen Mauer neben der Kirche an den damaligen Ortsrand verlegt werden.

Obwohl 1828 angebrachte Stützpfiler die Außenmauern absicherten, ließ sich der Verfall des Kirchenschiffs einschließlich einer angebauten Sakristei in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts nicht aufhalten. Nachdem in einem Pfingstgottesdienst auch noch ein Teil der vollbesetzten Empore eingestürzt war, wurde das baufällige Kirchenschiff 1843 abgerissen und zwei Jahre später der Grundstein zu einem Neubau aus Vogelsberger Basaltsteinen nach Plänen des großherzoglichen Baumeisters Gladbach aus Nidda gelegt. Die Einweihung fand am 7. November 1847 statt. Es ist auch heute noch das maßgebliche Datum für das jährliche Kirchweihfest. Wurde die Bauunterhaltung in der Vergan-

genheit durch den gräflich bzw. fürstlich Stolbergischen Patronatsherrn gefördert, unterlag die Baulast nun einem Kirchenfonds und nachgeordnet der Stadt Gedern.

Die größte der 3 Glocken mit einem Gewicht von 17 Zentnern, gegossen 1721, kam auf Grund ihres Alters in den Weltkriegern nicht zur Einschmelzung für militärische Zwecke. Dieses Schicksal blieb allerdings ihren beiden kleineren Schwestern nicht erspart. Sie wurden 1957 durch 2 neue Glocken zur Vervollständigung des „Te-Deum-Geläutes“ ersetzt.

Die in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts modernisierte Umgestaltung des Innenraums der Kirche mit fast 500 Plätzen (Abbau der als Konfirmandenraum genutzten Patronatsloge auf der Empore, Beseitigung der Rundbögen, welche die Empore trugen, und deren Tieferlegung, Treppe zur Kanzel in den Kirchenraum vorgezogen, Schließung der rückwärtigen Empore mit Rundbogen und Rundfenster) erfuhr in jüngster Vergangenheit auf vielfachen Wunsch der Gemeinde - mit Ausnahme der dreiseitigen Emporen - eine sinnvolle Korrektur. Zur Zeit der großen Innenrenovierung wurde eine neue Orgel mit 22 Registern von Orgelbaumeister Schmidt, Gelnhausen, erstellt.

Am 26. Oktober 2004 brach in der Kirche ein verheerendes Feuer aus. Die umfangreichen Renovierungs- und Sanierungsarbeiten im Innenraum einschließlich des Einbaus einer neuen Decke konnten, nicht zuletzt dank einer großen Spendenbereitschaft der Bevölkerung, bis zum Palmsonntag 2005 beendet werden.

Seit 2006 schmücken drei neue, runde Glasfenster im Altarraum die Kirche. Dargestellt sind die Themen der Schöpfung, die Auferstehung Christi und die Ausgießung des Heiligen Geistes zur Veranschaulichung der göttlichen Dreieinigkeit. Den Einbau dieser Fenster ermöglichte eine großzügige Spende des Bastel- und Frauenkreises. Im nördlichen und südlichen Seitenflügel befinden sich 4 Wandbilder der Maler Jupp Heinz und Kurt Scriba zur Geschichte Jesu. Die 4 von Otto Flath geschnitzten Holzfiguren neben der Kanzel standen früher auf dem Altar. Sie erinnern an die „Mühseligen und Beladenen“, die Jesus nach einem Wort aus Matthäus 11,28 zu sich ruft. Das große Taufbecken stammt aus der alten Kirche. Schließlich fanden auch 5 Grabsteine aus dem 16. und 17. Jahrhundert zur Erinnerung an den ehemaligen Friedhof ihren Platz an der inneren Kirchenwand.

Ursprünglich besaß Gedern neben der Kirche ein Pfarrhaus und die Kaplanei. In dem sogenannten Altaristenhaus, das 1828 abgerissen wurde, wohnten bis zur Einführung der Reformation die Kapläne. Als 1699 in Gedern wieder eine zweite „Geistliche Stelle“ errichtet wurde, sah man von der Beschaffung einer eigenen Dienstwohnung ab. Hofkaplan Dietrich Kersten, der 1728 das „Stolberg-Gederische Gesangbuch“ zusammenstellte und herausgab, wohnte wie alle seine Nachfolger in einem herrschaftlichen Haus. 1876 bezog der letzte Inhaber der Kaplanstelle, der „zweite Pfarrer“ Karl Mattes, seine Dienstwohnung im früheren „Fürstlichen Siechenhaus“ am Ort des 1929 erbauten Krankenhauses. Dort war zunächst auch die Hofkaplaneischule untergebracht.

Das erste, aus mittelalterlicher Zeit stammende Pfarrhaus wurde Mitte des 19. Jahrhunderts baufällig. 1859 konnte nach mehrjährigen Verhandlungen mit der bürgerlichen Gemeinde das neue Pfarrhaus, ein Fachwerkbau, errichtet werden.

Vor dem Bau unseres Gemeindehauses diente seit 1926 die Patronatsloge in der Kirche auf der rechten Empore als behelfsmäßiger Gemeinderaum. Er wurde besonders für den Konfirmandenunterricht und Bibelstunden genutzt. In kalten Wintern fanden dort die Gottesdienste statt. Der Raum mit seinen 39 qm war aber viel zu klein. An den Bibelabenden etwa versammelten sich dort über 100 Personen. Erst 1955 konnte nach Überwindung aller bürokratischen Hindernisse mit dem Neubau eines Gemeindehauses auf dem Pfarrgrundstück begonnen werden. Am 29.7. wurde Richtfest gefeiert und am 2. Advent 1955 der Bau feierlich eingeweiht. Er umfasst einen Gemeindesaal, einen Jugendraum im Obergeschoss, eine Küche und seit dem 2002 erfolgten Anbau auch ein geräumiges Gemeindebüro.

Als Pfarrer versahen ihren Dienst in unserer Kirchengemeinde seit dem Kirchenbau 1847:

1833-1864 Karl Wilhelm Emil Bernhard aus Darmstadt

1866-1903 Otto Heinrichs aus Gedern

1904-1911 Friedrich Germer aus Klein-Linden

1911-1932 Rudolf Widmann aus Büdingen, ab 1929 Dekan

1933-1939 Pfarrer Saal

1939-1974 Ludwig Knierriem, ab 1950 Dekan. Er hatte während der Kriegszeit 5-7 Pfarreien im Vogelsberg zu versorgen, bevor er selbst eingezogen wurde. Frau Knierriem sorgte für die Aufrechterhaltung des kirchlichen Lebens. Dieses blühte nach dem Krieg auf. Es gab eine Reihe von gut be-



suchten Gemeindekreisen und Bibelstunden mit 70 bis 120 Teilnehmern. Unter der Mitarbeit von Diakonen entstand eine lebendige Jugendarbeit.

1975-2001 Hans Jürgen Riewe. Unvergessen ist seine Jugendarbeit, die großen Anklang fand.

seit 2002 Kurt Johann. Er wird seit 2007 entlastet durch Pfarrer Burkhard Zentgraf, der im Rahmen einer halben Pfarrstelle für die Altenheimseelsorge zuständig ist und Gottesdienste sowie Amtshandlungen übernimmt. Pfarrer Johann engagiert sich auch übergemeindlich im interreligiösen Dialog und verfügt über rege Kontakte zu Kirchen im Nahen Osten.

Die Kirchengemeinde ist Träger der evangelischen Kindertagesstätte „Arche Noah“ mit Ganztagsbetreuung. Das Kindergartengebäude wurde 1964 in unmittelbarer Nähe der Grundschule errichtet. Es bietet Platz für 80 Kinder, die in zwei Gruppen (3 bis 6 Jahre), einer altersgemischten Gruppe (2 bis 3 Jahre) und einer Krippengruppe (1 bis 3 Jahre) betreut, gefördert und begleitet werden. Die Öffnungszeit ist montags bis freitags von 07.30 bis 16.00 Uhr. Das Kindergartenteam besteht aus etwa 15 Mitarbeiterinnen und wird z.Zt. von Frau Edelgard Schneider geleitet. Ein Förderverein unterstützt seit 2003 die Arbeit der Kindertagesstätte.



Gottesdienste und Gemeindeveranstaltungen werden durch die Mitwirkung von drei Chören musikalisch bereichert. Als ältester konnte der Kirchenchor 2014 sein 100-jähriges Jubiläum feiern. Hofprediger Widmann ergriff 1914 die Initiative zur Gründung des Kirchengesangvereins und für die Anschaffung eines noch heute in den Probestunden gespielten Harmoniums. In seiner 100-jährigen bewegten Geschichte stand der Kirchenchor in seinem Bestreben, zur Ehre Gottes und zur Erbauung der Gemeinde zu singen, gar manche kritische Phase durch. In Kriegszeiten wurde er in einen Frauenchor umgewandelt und in den 50er Jahren vorübergehend als dreistimmiger Singkreis weitergeführt. Dirigenten waren: 1914-31 Lehrer List, während des 1. Weltkrieges von Pfr. Widmann vertreten; 1932-38 Lehrer Riedel; 1938-58 Karl Buß, während des Krieges von Frau Knierriem vertreten; 1958-89 Alfred Gerhardt. Seit 1989 wird der Chor von Ute Krug geleitet. Sein Fortbestehen halten z.Zt. 15 Sängerinnen und Sänger aufrecht. Sie treffen sich zu den Übungsstunden in der Sakristei der Kirche.

Unser Posaunenchor wurde vor 70 Jahren im November 1945 gegründet. Initiator war Dekan Knierriem. Alle Musiker kamen aus der früheren Gederner Stadtkapelle. Darum behielt der Chor

auch die Militärschreibweise der Noten bei, anstatt die übliche Kuhloschreibweise zu übernehmen. Erster Dirigent wurde Ernst Grammig. Ihn löste 1955 Fritz Möller ab. Seit 1974 ist Horst Kissel Chorleiter. Der Posaunenchor besteht augenblicklich aus 8 Musikern. Er wirkt außer in Gottesdiensten und Veranstaltungen der Gemeinde beim Weihnachtsmarkt und anlässlich anderer Feste mit. Gesucht werden ständig Nachwuchs-Bläser/innen.

Für eine lebendige Mitgestaltung besonderer Gottesdienste sorgt seit 2011 der Gospelchor unserer Kirchengemeinde unter der Leitung von Dekanatsmusiker Kiwon Lee. 12 Sänger/innen üben Gospels und andere neuere Kirchenlieder ein. Sie singen auch in englischer Sprache. Hin und wieder werden Gottesdienste außerdem durch einen von Ute Krug geleiteten Flötenkreis musikalisch bereichert. Auch der Männerchor Liederkranz Gedern tritt zu besonderen Anlässen wie regelmäßig zum Weihnachtskonzert in unserer Kirche auf.

Die Kinder-, Konfirmanden- und Jugendarbeit hat in der Gemeinde einen hohen Stellenwert. Dazu trug in früheren Jahrzehnten die Einstellung von Diakonen sowie das große Engagement von Pfr. Riewe bei. Fruchtbar erweist sich auch heute noch die Zusammenarbeit mit dem evangelischen Kindergarten etwa in der Gestaltung von Willkommensgottesdiensten zum Beginn eines neuen Jahrgangs, aber auch im Blick auf Familien- und Taferinnerungsgottesdienste. Wünschenswert wäre der Neustart einer stetigen Kindergottesdienst- oder auch Jugendarbeit. Hier ist es schwer, Mitarbeiter/innen zu gewinnen. Pfr. Johann und Anke Merth führen epochal bestimmte Projekte für Kinder, Konfirmanden und Jugendliche durch.

Einst trafen sich in der Kirche und dann im Gemeindehaus zahlreiche Gruppen: Mädchen- und Frauenkreis, Bastel-, Mütter- und Männerkreis sowie die Teilnehmer/innen an der Bibelstunde. Sie wurden von Frau Knierriem und Frau Emmel geleitet. Im Laufe der Zeit lösten sich jedoch diese Gemeindegruppen wegen abnehmender Beteiligung auf. In jüngster Vergangenheit entstand 2008 auf Initiative von Pfr. Johann ein Seniorenkreis, geleitet zunächst von Frau Schechter und Beate Nies. Seit 2011 übernehmen Ingeborg und Klaus Opper die inhaltliche Gestaltung der einmal im Monat stattfindenden Treffen. Ein Helferkreis sorgt für die Bewirtung der Gäste. Die Seniorennachmittage werden von durchschnittlich 40 bis 50 älteren Personen, darunter einige aus der katholischen Kirchengemeinde, besucht. Am Anfang steht jeweils eine Andacht von Pfr.i.R. Opper. Der zweite Teil des Nachmittags wird von Frau Opper mit zumeist unterhaltenden Themen, Quiz- und Gedächtnisübungen gestaltet. Beliebt ist auch das am Klavier von Frau Emmel begleitete gemeinsame Singen. Im Sommer unternimmt der Seniorenkreis jährlich eine Ausflugsfahrt.

Unsere Kirchengemeinde hat etwa 2400 evangelische Gemeindeglieder in der Kernstadt Gedern mit dem Weiler Schönhausen. Im Mittelpunkt ihres Dienstes an den Menschen steht die Einladung zum Glauben an Jesus Christus. Darum werden seine Botschaft und Gottes Wort vor allem zentral im Gottesdienst verkündigt sowie in dem Bestreben um ein von der Liebe zu Gott und den Nächsten geprägtes Wirken bezeugt. Als Kirche vor Ort möchten wir mit den Menschen leben, auf sie zugehen, sie einladen und im Leben begleiten. So beschreibt die vom Kirchenvorstand anlässlich der kirchlichen Visitation von 2011 gesetzte Zielsetzung den Leitgedanken der kirchlichen Arbeit in der Gemeinde.

Wie erfahren unsere Gemeindeglieder und Menschen in der Außenperspektive die Umsetzung der konzipierten Aufgaben und Ziele? Bereits eine erste Begegnung mit der Gemeinde etwa anlässlich des sonntäglichen Gottesdienstes kann einen einladenden und offenen Eindruck vermitteln. So haben meine Frau und ich es selbst vor und nach unserem Umzug nach Gedern 2007 erlebt. Beide Pfarrer gestalten den Gottesdienst ansprechend und lebensnah, oft auch unter Mitwirkung der Chöre und zeitweise von Konfirmanden. Darum hätte der Gottesdienst eine stärkere Beteiligung verdient. Freude bereitet mir zudem das Singen im Gottesdienst. 3 Organistinnen, Annemarie Emmel, Ute Krug und Sarah Becker geben ihr Bestes. Vor allem die Erfahreneren unter ihnen schaffen es, unterschiedlich tiefe bzw. hohe Singstimmen ermutigend zu begleiten. Allein schon der auch in der Woche tagsüber geöffnete Kirchenraum macht einen zum Eintreten ermunternden, gepflegten und dem Kirchenjahr entsprechend geschmackvoll gestalteten Eindruck, wie es das Anliegen unserer Küsterin Andrea Henkel-Boos und ihrer Helfer/innen ist.

Dass sich die Menschen unserer Kirchengemeinde nicht aus den Augen verlieren, sondern immer wieder angesprochen und eingeladen, besucht und mit ihren Freuden und Sorgen begleitet werden, ist neben den beiden Pfarrern vor allem Mitarbeitern/innen zu verdanken, die wie Säulen das Gemeindeleben tragen. Dazu zählt zuerst Frau Annemarie Emmel. In früheren Jahren leitete sie den Mädchen-, Frauen- und Mütterkreis, war über Jahrzehnte hin Gemeindesekretärin und ist heute noch seit ihrer Konfirmation mit 83 Jahren Organistin und Sängerin im Kirchenchor. Außerdem liegt ihr die Förderung des kulturellen Lebens am Herzen. Frau Emmel verfügt wahrscheinlich über die meisten Kontakte in der Gemeinde und weiß, wo ein Besuch nötig ist, eine unschätzbare Hilfe in der Seelsorge. Eine weitere tragende Säule im Haus der Gemeinde ist der langjährige Vorsitzende des Kirchenvorstands, Herr Hermann Henkel. Er sieht, wo praktische Dienste erforderlich sind, und packt selbst an. Erste Kontaktperson für die verschiedensten Anliegen der Gemeindeglieder ist unsere Pfarramtssekretärin im Gemeindebüro, bis vor Kurzem über längere Zeit Monika Knierriem und jetzt Regine Oechler. Zur Förderung des Gemeinschaftslebens in der Gemeinde sollten ursprünglich auch jährliche Gemeindefeste dienen, die sogar ökumenisch ausgerichtet waren. Leider ist es hier zu einem Stillstand gekommen. Für ständige Einladungen, am Gemeindeleben teilzunehmen, und Informationen darüber sorgen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit die Herausgabe, Verteilung und Auslage eines vierteljährlich erscheinenden Gemeindebriefes, regelmäßige Pressemitteilungen und eine umfangreiche Homepage ([www.evkirchegedern.de](http://www.evkirchegedern.de)).

Die Offenheit unserer Kirchengemeinde nach außen ist u.a. Frucht der Bemühungen um ökumenische Kontakte mit anderen Gemeinden vor Ort, etwa anlässlich des Weltgebetstags, obwohl diese noch zu intensivieren wären. Pfr. Johann unterhält sogar persönliche Verbindungen mit Kirchen im Nahen Osten. Er fördert zusätzlich den interreligiösen Dialog. Dazu gehört auch als eines der jüngsten Arbeitsfelder der Einsatz in der Flüchtlingshilfe. Als Ende 2013 immer mehr Asylbewerber/innen nach Gedern kamen, engagierten sich Pfr. Johann und Frau Anke Merth für das Angebot von Deutsch-Kursen. Diese finden inzwischen vor allem im evangelischen Gemeindehaus statt. Projekte zur Begegnung von Flüchtlingen und Einheimischen, auch unter Beteiligung der Konfirmanden, fördern die Integration. Unter dem Dach der Kirche ist ein aktiver Unterstützerkreis entstanden, der die Flüchtlingshilfe für die Bewohner/innen in 4 Gemeinschaftsunterkünften organisiert.

Für die Zukunft ist zu wünschen, dass durch Gottes Segen die zahlreichen Möglichkeiten aktiver Mitgestaltung im Leben der Gemeinde und der Ausführung ihres Auftrags noch stärker genutzt werden. Nachhaltig kann sich dies nur aus der überzeugenden Einladung und Ermutigung zu einer lebendigen Verbindung mit Jesus Christus ergeben. Ist er doch der Herr der Kirche und die Quelle des Glaubens, der Hoffnung und Liebe.

Klaus Opper, Gedern im April 2015